

17.
Januar
2018

53. Jahrgang · Nr. 3/2018 Ausgabe: A2 -340

HERRZOGENRATH SUPER Mittwoch

Herbol Classic
Malerweiss



Top Profi Qualität
hohe Deckkraft
solange Vorrat reicht
jetzt nur 44,90
Der totale Fach- und Reste Markt
TEPPICHFRITZ
Hückelhoven Neckarstrasse 9 (gegenüber KJK) Eingang Rheinstrasse Tel. 0241-53884
Öffnungszeiten: Mo - Frei 09.00 - 18.30 Sa 09.00 - 14.00 Uhr

TRADITION

Die Clowns vom Baggensplatz sorgen seit 4x11 Jahren für Spaß im Karneval

SEITE 3

KONZERT

Das Soziokulturelle Zentrum Klösterchen startet am Samstag in das 22. Kulturjahr

SEITE 6

NEUJAHREMPFANG

Bürgermeister Christoph von den Driesch blickt zuversichtlich in die Zukunft

SEITE 2

„Ein Mosaik an Lebensräumen schaffen“

Amphibien- und Reptilienkartierung im Broichbachtal und Wurmatal – BUND KG Aachen-Land möchte Lebenssituation der Tiere verbessern

VON MYRIAM WEBER

HERZOGENRATH. „Amphibien und Reptilien gehören zu den stark gefährdeten Tierarten“, betont Franz-Josef Emundts, Sprecher der Kreisgruppe Aachen-Land des Bund für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland e.V. Hauptursachen seien der Verlust des Lebensraums und die „Zerschneidung“ der Landschaft. Um die Situation in Herzogenrath genauer unter die Lupe zu nehmen, hat die BUND KG Aachen-Land im Herbst 2014 bei der Bezirksregierung einen Antrag gestellt. Mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege (FöNa) sollte die Situation für Amphibien und Reptilien erfasst werden und – sofern Defizite festgestellt werden – mögliche Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation ergriffen werden. Mit der Arbeit wurde Herpetologe Alexander Kerres aus Monschau beauftragt. Im Wurmatal zwischen Herzogenrath-Straß und Herzogenrath Zentrum sowie im Naturschutzgebiet Broichbachtal hat er in den Jahren 2015 und 2016 Untersuchungen durchgeführt. Jetzt liegt der Abschlussbericht vor. Im Bereich des Naturschutzgebietes Wurmatal zwischen Herzogenrath-Straß und Zentrum wurde die Untersuchung bewusst auf die



Franz-Josef Emundts erklärt, dass die hohen Gräser und Hölzer im Feuchtgebiet Kälberbend gute Versteckmöglichkeiten bieten, damit sich beispielsweise die Reptilien und Amphibien vor Feinden schützen können.

FOTO: MYRIAM WEBER

offenen Flächen östlich und westlich der Bahnlinie durchgeführt, erläutert Franz-Josef Emundts. „Tatsächlich wurden aber auch beiderseits der Bahnlinie Blindschleichen, Ringelnattern und vereinzelt Waldeidechsen nachgewiesen. Mauereidechsen und Schlingnattern konnten nicht nachgewiesen werden. Insgesamt haben wir weniger gefunden, als wir anfangs angenommen hatten“, fasst Emundts zu-

sammen. Eine Erklärung hat er dafür auch: „Durch die ständige Bebauung wird die Lebenssituation für die Tiere immer schwieriger. Für Frösche sind Straßen meist unüberwindbare Hindernisse. Auch der geplante Rad-schnellweg wäre für viele Reptilien eine Todesfalle. Die Vereinzelung der Lebensräume stellt ein Problem dar, denn der Austausch unter den Populationen ist wichtig.

Die Streuobstwiesen, die die Stadt als so genannte Ausgleichsflächen für ökologische Eingriffe an anderer Stelle anlegt, sind sehr wichtig. Dadurch können sich neue Lebensräume entwickeln. Aktuell sind sie aber noch zu frisch, um von einer großen Vermehrung der Tierarten sprechen zu können.“ Für die Waldeidechsen hat sich die Halde Kohlberg als besonders gut geeigneter Lebensraum herausgestellt.

Sie ist wenig bewachsen und die Störungen durch frei laufende Hunde sind nicht sehr hoch. Dort wurden regelmäßig Waldeidechsen beobachtet und auch Reproduktionen nachgewiesen. Aber auch die neu angelegten Obstwiesen auf beiden Seiten der Bahnlinie stellen gute Lebensräume für Waldeidechsen dar. Die Streuobstwiesen, die teilweise vom BUND gepflegt werden, werden beweidet. „Ab dem Frühjahr weiden hier Schafe und Ziegen“, sagt Emundts und zeigt auf eine abgezaunte Wiesenfläche. Auf Grund des Zwischenberichtes Ende 2015 wurde die Bewirtschaftung der Obstwiesen umgestellt. Bis dahin wurden die Wiesen regelmäßig gemäht. „Das führt aber unweigerlich zu einem erheblichen Verlust der dort lebenden Amphibien und Reptilien“, weiß Emundts. Im Broichbachtal wurde neben dem Naturschutzgebiet auch der Stausee Herzogenrath und die Teiche Ottenfeld untersucht. An Reptilien wurde hier die Waldeidechse nachgewiesen. An Amphibien wurden Bergmolche, Fadenmolche, Teichmolche, Erdkröten, Gras- und Grünfrösche nachgewiesen. Allerdings ist die Zahl der Individuen an den einzelnen Teichen extrem unterschiedlich. Das kann mit der unterschiedlichen Eignung der Biotope, wie Sonneneinstrahlung, Bewuchs unter



Nicht immer ganz einfach: Das Zählen der Blindschleichen.

FOTO: ALEXANDER KERRES

Wasser, Fischbesatz, usw., zusammenhängen. Auch hier wird der BUND konkrete Vorschläge zur Optimierung der Biotope machen – in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde der Städteregion und mit Marian Zempel, Umweltbeauftragter der Stadt Herzogenrath. Dies wird letztendlich dann auch weiteren Tieren wie Schmetterlingen und Libellen zugute kommen. „Das Anlegen von Tümpeln, so

genannten temporären Gewässern, führt zum Beispiel dazu, dass sich zum Beispiel Frösche rasant vermehren. Dies wiederum führt zur Ansiedlung anderer Tierarten, wie die Ringelnatter, die sich von Amphibien ernährt. Wir sind dabei, die nächsten Schritte zu planen und zu schauen, welche Maßnahmen an welcher Stelle sinnvoll sind.“ Dazu zählen auch Steinlesehäuten, den Reptilien für die Thermoregulation nutzen würden, und Hecklensträucher. „So entsteht ein Mosaik an Lebensräumen“, betont Franz-Josef Emundts und hofft die Maßnahmen im nächsten Winter umsetzen zu können.

INFO

Der vollständige Bericht ist auf der Homepage www.aachen-land.bund.net nachzulesen.



Diese junge Rittelnatter wurde im Naturschutzgebiet Wurmatal gesichtet.

FOTO: A. KERRES

Schnupperwochen bei easylife® bis zum 19.01.2018



Steht abnehmen wieder ganz oben auf der Liste?

Erreichen Sie 2018 endlich Ihre Wunschfigur!!

Profitieren Sie von unserem exklusiven „Schnupper“-Angebot und lassen Sie sich von uns über Ihre persönlichen Erfolgsaussichten beraten.

Starten Sie das Jahr mit einem ganz neuen Lebens- und Körpergefühl.



Hülya Koc aus 52477 Alsdorf

-23,6 Kilo
in nur 11 Wochen abgenommen



Walter Müller aus B-4851 Gemmenich

-18,6 Kilo
in nur 9 Wochen abgenommen



Kirstin Kremer aus 52076 Aachen „Das Leben ist leichter!“

-24,7 Kilo
in nur 9 Wochen abgenommen



Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin** in einem unserer Therapiezentren!

easylife® Aachen

Von-Coels-Str. 214
52080 Aachen

☎ 02 41 - 91 27 83 55

easylife® Düren

Valenciener Str. 178
52355 Düren

☎ 02 421 - 9 20 74 50

In beiden Therapiezentren sind ausreichend kostenlose Parkmöglichkeiten vorhanden.



• Kein Sportprogramm • Kein lästiges Kalorienzählen • Keine Gruppentherapie • Keine Hungerqualen • Keine Hormonbehandlung

Nicht bei krankhafter Fettsucht. Für eine langfristige Gewichtsreduzierung bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln.

Gesundheitsorientiert zum Wohlfühlgewicht mit qualifizierten Ärzten und geschultem Fachpersonal. www.easylife-NRW.com

